

Abschlussrede am 11.07.2018 für die 10d

Liebe Gäste, liebe Eltern, Verwandte und Freunde unserer Schulabgänger, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Dilara, liebe Katharina, lieber Marlon, lieber Sebastian.

Nun seid ihr, die ihr in die erste Klasse des Gemeinsamen Lernens (damals hieß sie übrigens noch integrative Lerngruppe) im August 2012 hineingepurzelt seid, nach sechs Jahren wiederum die Ersten, die ihr Abschlusszeugnis erhalten. Ihr wart die Ersten, die uns Lehrerinnen und Lehrern deutlich die Schwierigkeiten und Hindernisse aufgezeigt habt, die wir trotz aller Vorbereitungen auf euch und die weiteren Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf, nicht gesehen haben. Tatsächlich ist es doch so, dass wir Lehrer und Lehrerinnen diese Barrieren oft gar nicht wahrnehmen, weil sie uns nicht betreffen. Denken wir einmal an die Schwierigkeiten beim Gebäudewechsel. Ich glaube, das war für euch fast wie ein erneuter Schulwechsel!

Ihr habt uns (und unsere Nerven) durch eure Reaktionen aber auch oft vor große Herausforderungen gestellt. Aber auch damit mussten wir umgehen, neue Wege ausprobieren und euch mit liebevoller Konsequenz dorthin geleiten, damit auch ihr sie ausprobieren konntet.

Mit euch haben wir gemeinsam das gemeinsame Lernen erst gelernt und passend für das Comenius-Gymnasium weiter entwickelt .

Wie ein Barometer habt ihr nicht nur euch gegenseitig gespiegelt sondern auch unsere Bemühungen.

Ihr habt euch manchmal wie Versuchskaninchen gefühlt, habt euch beäugt, beobachtet und zur Schau gestellt gefühlt. Aber das betraf nicht nur euch vier sondern die ganze Klasse. Ich freue mich, dass so viele von euch hier sind, danke!

Tatsächlich stand die erste Inklusionsklasse des Comenius-Gymnasiums häufig im Fokus, es gab ganze Delegationen von Politikern, sogar aus anderen Bundesländern, die neugierig waren, zu erfahren, ob und wie es am Gymnasium funktionieren kann. Wenn die wüssten, dass nicht nur sie neugierig darauf waren. Wir alle, Kolleginnen und Kollegen, Herr Rieder als wegbereitender Schulleiter, Frau Brautmeier, die aus der Steilvorlage eine Teamaufgabe gemacht hat und auch ihr, alle Schülerinnen und Schüler mussten sich ja zunächst auf ein Wagnis einlassen und ausprobieren, wofür es kein Rezept gab und gibt.

Ich habe euch versprochen, das Wort Inklusion in meiner Rede nicht zu oft zu benutzen, eben habe ich es schon einmal benutzt, jetzt kommt das zweite Mal. Genau hier, in diesem Raum saßen wir in kleinen Runden, erinnert ihr euch?- und haben uns den Fragen der Politiker gestellt. Dabei hat einer von euch eine sehr schöne Definition zur Inklusion gegeben: "Inklusion ist schwer zu erklären - wir machen das einfach, also alle gemeinsam!" Dem ist nichts hinzuzufügen.

Jetzt bleiben mir noch zwei Punkte zu sagen: einen mutmachenden Ausblick zu geben und mit einem klugen Spruch (typisch Lehrerin!) zu enden!

Ihr habt hier viel gelernt, lasst mich mal kurz in meinem Rucksack nachschauen:

Rechtschreibung und Grammatik ... wenn auch nur widerwillig

Englisch, hier könnten viele der Kolleginnen und Kollegen einiges erzählen, oder Frau Brautmeier, Herr Benden, Herr Koch, Herr Bossmeyer, Frau Ewering, Frau Meiser?

Mathe.....ok, lassen wir das – ach ja der Taschenrechner, reicht ja auch erst mal

Sebastian Lieblingsfach : Textilgestaltung

Kochen und Backen

Werken

Sport und Schwimmen, nicht zu vergessen die Skifahrt nach Wagrain, ihr habt alle das Skifahren gelernt! Herr Scheumann, Frau Dr.Richter, Frau Ilgner, Herr Benden, Frau Lehnert haben dazu beigetragen.

Kunst

Selbst vor komplizierten Lektüren sind wir nicht zurück geschreckt, oder?

Ersthelferausbildung

Pädagogik/Sport, hier konntet ihr selbst viel weitergeben und anderen Schülern als Sporthelfer helfen, in Wagrain, im Sportunterricht der 5 oder 7d, bei Bundesjugendspielen an der Grundschule oder hier bei uns.

Es gäbe viel zu erzählen, die Erinnerungen habt ihr und wir sowieso (Herz), wir geben euch noch welche in Papierform mit (Fotoalbum).

Auch wir durften einiges von euch lernen, so kenne ich dank Marlon nun den Unterschied zwischen einem Skateboard und einem Longboard, Sebastian hat uns die Fußballwelt näher gebracht, Dilara hat uns mit ihrer Gelassenheit beeindruckt und Katharina mit ihrer hohen Empathie und Hilfsbereitschaft.

Auch wenn ihr nicht alle den Abschluss geschafft habt, den ihr euch erhofft habt, so macht ihr euch nun wieder gemeinsam am Berufskolleg in Castrop-Rauxel auf den Weg, noch mehr zu lernen, eine Berufsvorbereitung zu machen, die Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauhelfer zu absolvieren oder den Hauptschulabschluss zu erwerben, um die Ausbildung zur Sozialassistentin zu machen.

Wir wünschen euch alles Gute, viel Erfolg und bleibt am Ball.

Ich möchte mit einem Zitat von Robin Sharma enden, der sagt:

"Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar!"